Pandemie

Auswirkungen von Covid-19

Die Pandemie hat den Trend der steigenden Arbeitsunfähigkeitsfälle begünstigt, ein direkter Zusammenhang kann jedoch nicht bewiesen werden. Die generelle Zunahme in den letzten fünf Jahren dient als Frühwarnsystem für mögliche Invaliditätsrisiken.

Zwischen den rückversicherten Vorsorgeeinrichtungen und der PK Rück besteht ein enges Meldewesen. Dieses dient unter anderem auch für den Entscheid zur Durchführung eines Case Managements zur Vermeidung von Invaliditätsfällen. Für die von den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen gemeldeten Arbeitsunfähigkeitsfälle mit der Diagnose Covid-19 wurde ein neues Datenfeld eingeführt. Die PK Rück legte hiermit die Basis für spätere Auswertungen.

Anschliessend formierte sich eine Expertengruppe aus den Bereichen der Leistungsfallbearbeitung, der beruflichen Integration und der Prävention, die durch den beratenden Arzt der PK Rück und ein Mitglied der Geschäftsleitung ergänzt wurde. Das Ziel der Gruppe war, die mit der Pandemie zusammenhängenden Risiken für Tod und Invalidität zu verstehen, zu beurteilen und die notwendigen Massnahmen einzuleiten.

Risikoeinschätzung

Die PK Rück schätzte das Risiko Tod für Vorsorgeeinrichtungen als sehr gering ein, da vor allem ältere Personen verstarben, die nicht mehr arbeitstätig waren. Bezüglich der Arbeitsunfähigkeit erkannte sie eine mögliche höhere Belastung der Vorsorgeeinrichtungen bei den Beitragsbefreiungsleistungen. Die negativen gesundheitlichen Auswirkungen von wirtschaftlicher Unsicherheit, einer möglichen Zunahme der Arbeitslosigkeit und der Isolation, insbesondere auf die Psyche, wurden zu Beginn als schwerwiegend eingeschätzt.

Erkenntnisse aus der Datenanalyse

Mittels der erhobenen Daten konnten ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie die anfänglichen Bedenken relativiert werden. Im Juni 2021 war der Datenstamm gross genug, um Analysen zu den Covid-19-Fällen durchzuführen.

Der beratende Arzt stellte fest, dass die Variabilität der Krankheitsdauer bei Covid-19-Fällen hoch war. In der Folge wurden diverse Krankheitssymptome mit einem neu definierten Krankheitsbild der Covid-19-Infektion, der Long- respektive Post-Covid-Erkrankung, in Verbindung gebracht. Die Symptome treten auch bei anderen Erkrankungen auf; stellvertretend seien hier z. B. «Brain Fog», Chronic Fatigue oder körperliche Erschöpfung bei kleinsten Anstrengungen genannt.

Die Behandlung dieser Fälle konnte mit bewährten Mitteln eingeleitet werden. Hingegen war es oft unklar, ob eine frühere Covid-19-Infektion die Ursache dieser Symptome war, weil es dafür keinen eindeutigen medizinischen Nachweis gab. Die Erkenntnisse führten schliesslich zur Einschätzung, dass sich die Invaliditätsrisiken erhöhen.

Mehr Arbeitsunfähigkeitsfälle

Mit dem heutigen Wissensstand rechnet die PK Rück mit einem moderat gestiegenen Invaliditätsrisiko, das im eigenen Bestand zu einer Steigerung an Invaliditätsfällen im tiefen einstelligen Prozentbereich führen könnte. Generell beobachtet die PK Rück eine Zunahme von Arbeitsunfähigkeitsfällen.

Ein Zusammenhang mit der vorangehenden Covid-19-Pandemie kann sie mit den verfügbaren Daten aktuell nicht herstellen. Die PK Rück prüft laufend die Ursachen für diesen Anstieg und passt die Massnahmen im Bereich der Schadenminderung entsprechend an. ❙

Hans-Ulrich Stauffer
Advokat,
Verwaltungsratspräsident der PK Rück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG